



obvita

Jahresbericht 2019

Wir schaffen Lebensqualität.



2019 – das Jahr des Aufbruchs

Charles Lehmann | Präsident
Manfred Naef | Geschäftsleiter

War das 2018 noch von einer Konsolidierung geprägt, zeichnete sich 2019 ein Aufschwung ab, ausgelöst durch gezielte Massnahmen. Dadurch liess sich die Kostenseite verbessern und die Erträge stiegen – mit Ausnahme der Sehberatung – in allen Geschäftsbereichen deutlich an. Anders bei den Spenden und Legaten: Da mit dem Bau-start die Fundraising-Kampagne für den Zentrumsbau zu Ende ging, sanken jene Erträge deutlich. Nichtsdestotrotz schliesst die Jahresrechnung 2019 mit einem sehr erfreulichen positiven Ergebnis von CHF 823'713.79 ab.

Übung für das Krisenmanagement

Die zunehmende Komplexität und Unsicherheit prägen unsere heutige Gesellschaft, entsprechend steigen die Risiken, eine echte Krise zu erleben. Dies führte zu einer intensiven Überprüfung des obvita Krisenmanagements. Sämtliche konzeptionellen und organisatorischen Belange wurden neu aufgesetzt und dokumen-

tiert. Der Höhepunkt war die Übung mit dem obvita-Krisenstab, geleitet von der externen Beraterfirma Swiss Safety Center. Das Szenario: ein Brand in der Produktion. Die Übung startete mit der Alarmierung durch das Notfallpikett und die Übungsleiter speisten laufend neue Informationen zur Lage bzw. zur sofortigen Bearbeitung ein. Ziel der Übung war, die Organisation zu testen und die Zusammenarbeit innerhalb des Krisenstabs zu trainieren. Nach vier intensiven «Krisen»-Stunden zogen die Teilnehmenden ein positives Fazit, dass es aber in einer realen Krise anders zu- und hergehen kann, war allen bewusst.



obvita erhält Anerkennung mit 4 Sternen

Die Qualitäts- und Organisationsentwicklung bei obvita orientiert sich am Excellence Modell der Europäischen Stiftung für Qualitätsmanagement (EFQM). obvita setzt das Modell seit 2013 als Führungsinstrument ein; zur Ermittlung des Fortschritts werden regelmässig interne und externe Standortbestimmungen vorgenommen. Ende März 2019 fand eine weitere Fremd-

bewertung statt. obvita erhielt die EFQM-Urkunde «Anerkennung für Excellence 4 Sterne». Neben wertvollen Hinweisen aus externer Sicht für die weitere Entwicklung der Organisation zeigte die Bewertung der Assessoren sichtbare Fortschritte und eine gleichmässige Qualitätsentwicklung in allen Bewertungskriterien. Dies bestätigt den eingeschlagenen Weg und zeigt auch nach aussen: obvita ist auf Kurs.

Mitgliederversammlung: neuer Präsident gewählt

An der Mitgliederversammlung vom 13. Juni 2019 wurde die Wiederwahl von Reto Antenen und Willi Müller bestätigt und Regula Dietsche neu in den Vorstand gewählt. Sie ist Direktorin des Kompetenzzentrums für Diversity und Inklusion in der Forschungsstelle für Internationales Management an der Universität St. Gallen.

Als neuer Präsident wurde Charles Lehmann gewählt. Er ist Leiter Privat- und Geschäftskunden Region St. Gallen und Niederlassungsleiter der St. Galler Kantonalbank; seit 2003 ist er im Vorstand von obvita.

Ein grosses Dankeschön an Hanswalter Schmid

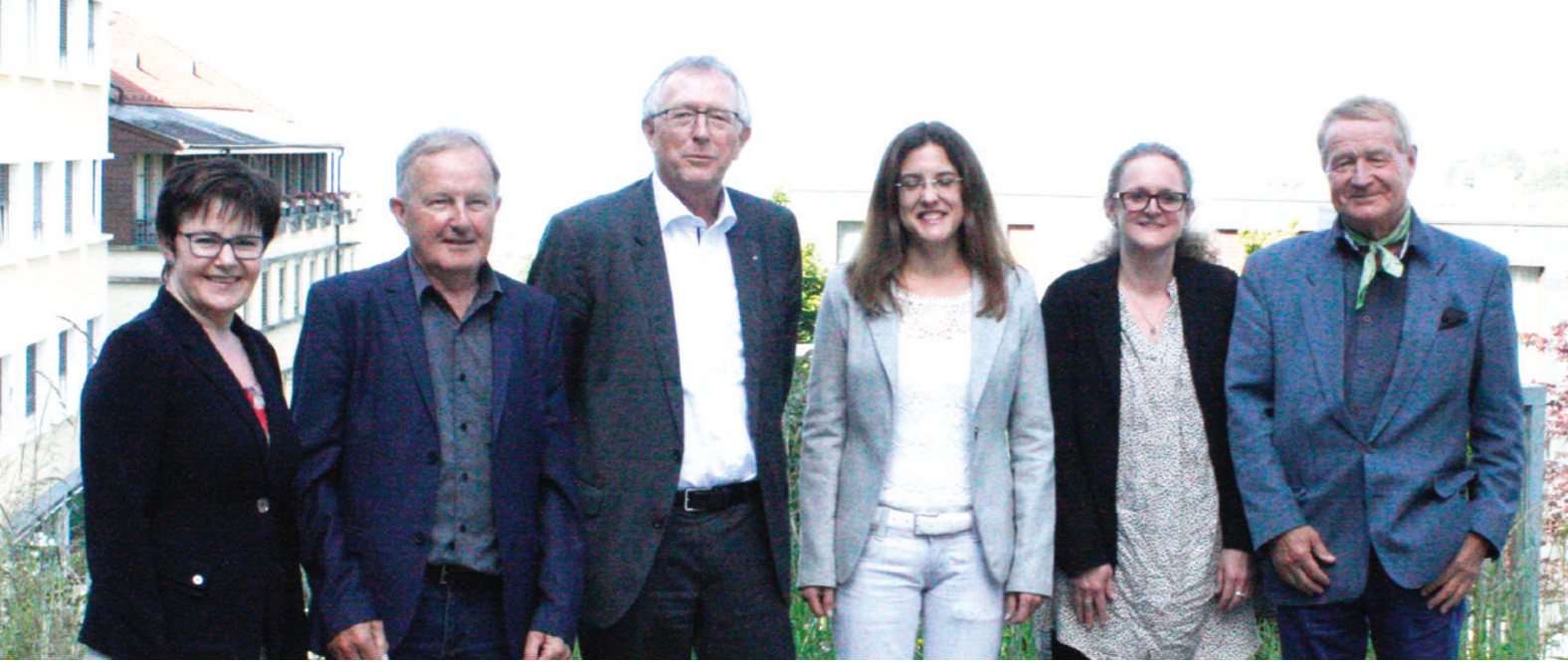
Hanswalter Schmid wurde 2003 in den Vorstand des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins und 2010 als dessen Präsident gewählt. Während seiner Amtszeit als Präsident engagierte sich Hanswalter Schmid für die Professionalisierung und den Ausbau verschiedener Geschäftsbereiche bei obvita. Besonders hervorzuheben ist der umfassende Strategieprozess, der 2011 lanciert wurde. Daraus folgte eine neue strategische Ausrichtung mit zusätzlicher Zielgruppenfokus-



sierung auf Menschen mit psychischer Behinderung sowie der Aufbau der dafür notwendigen Kernkompetenzen. Zudem positionierte sich obvita neu als Ausbildungs- und Integrationsorganisation im Behindertenwesen für die Region Ostschweiz.

Hervorzuheben sind auch die infrastrukturellen, baulichen Veränderungen, die während Hanswalter Schmid's Amtszeit vorangetrieben wurden und denen er immer sehr offen gegenüberstand. Neu gebaut wurden die Wohngebäude Oberespen, zwei Wohnhäuser für Erwachsene und Jugendliche, zuletzt der Zentrumsbau mit dem Kompetenzzentrum für blinde und sehbehinderte Menschen.





Aktueller obvita Vorstand (v.l.): Mägi Frei, Willi Müller, Charles Lehmann, Michèle Mégroz, Regula Dietsche, Reto Antenen.



An der Mitgliederversammlung wurde Hanswalter Schmid als Präsident verabschiedet. Der Vorstand und die Geschäftsleitung danken ihm für sein grosses Engagement und wünschen ihm alles Gute.

Mit herzlichem Dank aus dem Vorstand verabschiedet wurde auch Gudrun Sander. Sie engagierte sich insbesondere für die Genderthematik und in der Finanzkommission von obvita.

Der Vorstand und seine Themen

2019 kam der Vorstand für fünf Sitzungen zusammen und beschäftigte sich unter anderem mit den Themen Krisenmanagement, Zentrumsbau, Rechnungsabschluss 2018, Überprüfung der Rechtsform, Jahresbudget 2020 und Strategieprozess 2019/20.

Strategieprozess mit konstruktivem Zukunftsbild

Das Jahr 2019 stand auch im Zeichen des Strategieprozesses. Ganz im Sinne der Selbstorganisation wurde dieser von Anfang an neu gestaltet.



Ziel war es, eine breite Diskussion in den einzelnen Bereichen auszulösen, die dann in einem Zukunftsbild und in einer Bereichsstrategie gipfelte. Die nachfolgenden Präsentationen im grossen Plenum dienten dazu, aufzuzeigen, wohin sich die Bereiche entwickeln sollen. Daraufhin wurden die obvita-übergreifenden Themen selektiert, zu einer Gesamtstrategie aggregiert und in einem anschaulichen Zukunftsbild illustriert. In einem weiteren Schritt wird sich der Vorstand mit dem Thema beschäftigen und die Strategie 2020–2023 zur Umsetzung freigeben.

Öffentlichkeits-Kampagne für das Dunkelzelt

Unsere Öffentlichkeits-Kampagne «Erlebnis Dunkelzelt» war in ihrer dritten und letzten Saison ein grosser Erfolg. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Besucherzahlen kräftig angestiegen und es haben 2019 total 1'588 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Auch die Medienpräsenz konnte auf hohem Niveau gehalten werden.

Neubau: Zu viel Schnee

Anfang des Jahres stand der Baubetrieb wegen des vielen Schnees rund sechs Wochen still. Ende April bewilligte die Baukommission die Möblierungsplanung und das Materialkonzept. Im Juni waren die Baumeisterarbeiten abgeschlossen und die Innenarbeiten konnten aufgenommen, die Fenster montiert und die Fassade vollendet werden. Die Fertigstellung ist auf Ende April 2020 geplant. Entsprechend ist der Umzug von der Rorschacherstrasse auf den Folgemonat Mai geplant. Bis zum Tag der offenen Tür im September sollten sich auch die Aussenanlagen im besten Licht präsentieren. Was bis dahin nicht fertig sein wird, sind die Umgebungsarbeiten.

Umfrage zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden 2019 zwei Umfragen durchgeführt. Ziel war es, von den Mitarbeitenden zu erfahren, was sie am Arbeitsplatz als förderlich für Ihr Wohlbefinden erleben und welche gesundheitsförderlichen Massnahmen bereits umgesetzt wurden. Mehr als 200 Antworten gingen ein.

In der zweiten Umfrage standen folgende Fragen auf dem Programm: Was empfinden Sie am Arbeitsplatz als belastend? Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie diesbezüglich? Beide Umfragen dienen als Grundlage für den OE-Auftrag «Betriebliches Gesundheitsmanagement», das im 2020 umgesetzt werden soll.



Danke an alle für das Engagement

Auch das vergangene Jahr war mit etlichen Herausforderungen verbunden: Die wirtschaftliche Konsolidierung, die Weiterentwicklung der Kultur mit dem Ziel der Selbstorganisation, die Neubesetzung des Vorstands, die Suche nach Fachkräften, die Förderung unserer Klientinnen, Klienten und Lernenden, die Suche nach neuen Gönnerinnen und Gönnern, um nur einige zu nennen. Alle diese Anforderungen haben wir im letzten Jahr erfolgreich gemeistert – dank unseren Mitarbeitenden, Vorstandsmitgliedern sowie den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön für das unermüdliche Engagement. Auch unseren Spenderinnen und Spendern danken wir herzlich für ihr Vertrauen. Zu guter Letzt richtet sich ein spezieller Dank an die Behörden – für die positive und stets konstruktive Zusammenarbeit.

Erfolgreich ins Berufsleben – dank Lernunterstützung

Interne Schule

2017 startete die Interne Schule von obvita das Pilot-Projekt «Lernunterstützung» für Migros Lernende in der Ostschweiz, involviert waren sieben Lernende. Ziel war es, die Lernenden zusätzlich zur Berufsschule wöchentlich während zweier Stunden individuell zu unterstützen. Seien es Hausaufgaben zu lösen, Prüfungen vorzubereiten oder grössere Arbeiten zu schreiben. Auch das Vermitteln von Lerntechniken war ein zentraler Punkt.

Mittlerweile ist das Konzept so erfolgreich, dass Urs Irniger, Lehrperson bei obvita, mit bis zu 20 Auszubildenden an den drei Standorten St. Gallen, Winterthur und Wetzikon unterwegs ist. Warum die Migros-Lernenden die zusätzliche Unterstützung schätzen und wo Urs Irniger die Erfolgsfaktoren sieht, erfahren Sie in diesem Interview.

Interviews mit den Lernenden

| | |
|--------------------|---|
| Emir | Emir Ibrahim, Migros Rheinpark, St. Margrethen, seit 1. August 2018 dabei |
| Jennifer | Jennifer Lerch, Migros Uzwil, seit 1. August 2019 dabei |
| Leandra | Leandra Amno, Migros Neumarkt St. Gallen, seit 1. August 2019 dabei |
| Urs Irniger | Lehrperson bei obvita |

Was ist eure Motivation, die Lernunterstützung zu besuchen?

Emir: Ich möchte lernen und gut in der Schule sein. Mit Urs Irniger habe ich jemanden, dem ich Fragen stellen kann, wenn ich nicht mehr weiter weiss.

Jennifer: Im 1. Lehrjahr hatte ich kaum Zeit, zu



lernen. Darum habe ich mit meinem Chef abgemacht, in den Stützunterricht zu gehen. Das hilft mir enorm.

Leandra: Ich bin bald fertig mit der Lehre und sehr froh, für den Endspurt vor den Abschlussprüfungen, von diesem Unterricht zu profitieren.

Was läuft in der Lernunterstützung anders als in der Berufsschule?

Emir: Es sind weniger SchülerInnen, folglich ist es ruhiger. So kann ich konzentrierter arbeiten und lerne dadurch viel mehr.

Jennifer: In der Berufsschule haben die Lehrer nicht so Zeit für jeden Einzelnen. Und manchmal verstehe ich dann einfach nicht, was der Lehrer erklärt. Hier kann ich nachfragen, wenn ich etwas nicht verstanden habe, und zwar so lange, bis ich es begriffen habe.

Leandra: In der Schule ist es so: Entweder du begreifst den Stoff oder nicht. Bei Urs geht es langsamer vorwärts und ich kann immer nachfragen, wenn etwas unklar ist.

Wie wichtig ist für euch der schulische Erfolg?

Emir: Sehr wichtig. In der Schule gut abzuschneiden, hilft mir immer. Auch für später. Nicht nur einmal im Leben.

Jennifer: Je besser mein Lehrabschluss ist, desto grösser sind meine Chancen nach der Lehre, einen guten Arbeitsplatz zu finden.

Leandra: Das ist mir sehr wichtig, denn ich bin schon bald fertig mit der Lehre, also geht es auch um meine Zukunft.

Nach rund 6 Monaten Lernunterstützung: Spürt ihr da Fortschritte in den schulischen Leistungen?

Emir: Ich lerne immer mehr, nicht nur für die Schule, auch für die Arbeit, was ich besser machen kann. Das hilft mir enorm.

Jennifer: Ich kann nicht behaupten, dass sich meine schulischen Leistungen schnell verbessert haben. Aber ich spüre doch, dass ich vorwärts-

komme, auch die letzte Prüfung lief deutlich besser.

Leandra: Ja, in gewissen Fächern ist bei mir eindeutig ein Fortschritt sichtbar. Da merke ich, dass ich mehr Unterstützung bekommen habe.

Könnt ihr die Lernunterstützung weiterempfehlen?

Emir: Ja, sicher. Ich habe auch viel mit Kollegen darüber geredet.

Jennifer: Ja, ich habe meiner besten Kollegin davon erzählt, aber sie ist im Moment so gut unterwegs, dass sie keine Unterstützung braucht.

Leandra: Unbedingt. Fürs Lernen ist es das Beste.

Was sind aus der Sicht der Lehrperson die wichtigsten Erfolgsfaktoren?

Urs: Ich kann voll da sein für die Lernenden und mir viel Zeit für sie nehmen. Das ist eine grosse Qualität. So kann ich auf jeden einzelnen Lernenden eingehen und das Beste herausholen. Es braucht sicher viel Flexibilität meinerseits, aber es ist ein schönes Zusammenarbeiten.

Was macht die Zusammenarbeit mit Migros Ostschweiz so erfolgreich?

Urs: Ich spüre sehr viel Vertrauen. Solange nichts Negatives vorfällt, lassen sie uns arbeiten. So können wir jedes Jahr wieder schauen, was wir anpassen. Unter dem Jahr schicke ich einen Bericht an Michael Precht, den Ausbildungsverantwortlichen der Migros.

Wie misst du deinen Erfolg?

Urs: Ich bekomme immer mal wieder Rückmeldungen von der Schule oder von den Ausbildungsverantwortlichen. Bei mir gibt es keine Prüfungen und keine Noten. Viel läuft über das Gefühl; es ist ein bisschen wie Fiebermessen. Und nach jedem Semester schaue ich mit den Lernenden, wo wir stehen.



Im Zentrum des Erfolgs stehen unsere Klientinnen und Klienten

Sehberatung

Die Suche nach ausgewiesenen Fachkräften in der Sehberatung, insbesondere für die Begleitung von blinden und sehbehinderten Kindern und Jugendlichen, war schon immer schwierig. Die fachlichen Anforderungen mit einer Ausbildung in der Heilpädagogik und Kenntnissen in der Sehberatung sind sehr hoch. Umso wichtiger ist es, Mitarbeitende in den ersten Wochen und Monaten optimal einzuführen und eng zu begleiten. Sophia Basciani und Alexandra Marxer starteten im August 2019 in der Sehberatung obvita. Im Interview erzählen sie von ihren Erfahrungen und Erfolgen der letzten neun Monate.

Interview mit Sophia Basciani und Alexandra Marxer



Wie habt ihr euren Start bei obvita erlebt?

SoBa: Sehr gut. Ich fühlte mich vom Team willkommen geheissen, konnte jederzeit Fragen stellen und wurde von einer Mentorin eng begleitet.

AlMa: Ich erlebte den Start auch sehr gut und fühlte mich von Anfang an toll begleitet.

Wie seid ihr im Team der Sehberatung aufgenommen worden?

SoBa: Ich spürte, wie sich die Mitarbeitenden gefreut haben, dass wir neu dazugekommen sind, obwohl es natürlich mehr Arbeit bedeutet. Schön habe ich auch gefunden, dass immer wieder nachgefragt wurde, wie ich mich fühle und wie es mir geht.

AlMa: Ich fühlte mich sehr gut aufgenommen. Wir bekamen zwei Mentorinnen als fixe Ansprechpartnerinnen zur Seite, konnten bei allen im Team reinschauen und jederzeit Fragen stellen.

Welchen Mehrwert bringt ihr dem Team?

AlMa: Wir haben eine Aussensicht, einen neuen Blickwinkel ins Team gebracht. Und jede hat mit ihrer Persönlichkeit das Team ergänzt und bereichert.

SoBa: Das ist für mich eine schwierige Frage. Ich hatte eher das Gefühl, dass ich eine Last bin, weil ich immer wieder nachfragen musste. Und das empfinde ich eher als unangenehm statt als Mehrwert. Was sicher positiv aufgenommen wurde, ist, dass wir sehr flexibel und offen sind.

Wie habt ihr die Einarbeitungsphase empfunden?

SoBa: Als sehr angenehm und professionell. Wir haben einen Einführungsplan bekommen



und wurden am ersten Tag durch die wichtigsten Bereiche von obvita geführt. Es lief alles sehr strukturiert ab. Wir spürten, dass gut überlegt worden war, was es in der Einführung braucht und was wichtig ist.

AlMa: Schön fand ich, dass wir bei unseren Arbeitskolleginnen und -kollegen hospitieren konnten. Da habe ich viel Expertenwissen mit auf den Weg bekommen.

Von welchen Weiterbildungsmöglichkeiten konntet ihr bereits profitieren?

AlMa: Seit letzten November besuchen wir den Zertifikatskurs «Grundlagen für inklusive Pädagogik für Blindheit und Sehbehinderung» in Marburg. Als Heilpädagogin einer Regelschule war ich vor allem auf Lern- und Verhaltensschwierigkeiten spezialisiert. Im Kurs kann ich mir das spezifische Know-how und Wissen zur Sehbehinderten-Thematik aneignen.

SoBa: Ich habe zwar vorher im Sehbehindertenbereich gearbeitet, jedoch mehr als Heilpädagogin. Es fehlt mir also noch einiges, bis ich eine «vollwertige» Fachfrau bin.

In welcher Form profitieren die Klienten von eurem neu erlernten Wissen?

SoBa: Wichtig ist, dass sich die Klienten von mir begleitet fühlen. Da spielen die gute Einarbeitung und die Weiterbildung eine zentrale Rolle.

AlMa: Ich möchte hervorheben, dass wir in der Sehberatung absolute Fachleute mit aktuellem Know-how haben. Dieses Expertenwissen ist ein absoluter Mehrwert für unsere Klienten, das ich

abholen und in meine Arbeit einfließen lassen kann.

Was war bis jetzt euer grösstes Erfolgsmoment bei obvita?

SoBa: Immer wieder, wenn sich Eltern oder Lehrpersonen für meine Arbeit bedanken oder ich vom Team die Rückmeldung bekomme, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Für mich war es auch ein Erfolg, dass ich in den letzten sechs Monaten so viel gelernt habe und Zeit hatte, mir Fachwissen anzueignen. Zudem war es schön, die Probezeit bestanden und die Einarbeitungsphase erfolgreich absolviert zu haben.

AlMa: Für mich bedeutet Erfolg, wenn zwischen mir, den Klienten, den Eltern und den Lehrpersonen eine konstruktive Zusammenarbeit entsteht und alle von dieser Situation profitieren.

Aus welchen Gründen würdet ihr obvita als Arbeitgeberin weiterempfehlen?

SoBa: Für mich war die Einführung Gold wert. Ich finde toll, dass ich im Home-Office arbeiten kann und dass ich in der Planung eine grosse Freiheit genieße. Die Arbeitsbedingungen sind für mich im Moment stimmig.

AlMa: Ich empfinde obvita als sehr professionell organisiert. Es bestehen klare Konzepte, klare Prozesse. Dazu kommt die Haltung, dass ich als Mitarbeitende mitdenken, mitgestalten und mitreden kann, das finde ich sehr angenehm. Es ist auch streng, manchmal mühsam, aber ich habe dabei das Gefühl, dass ich wichtig bin.

Wabe um Wabe zum Erfolg

Produktion

Unter dem Namen «Lernwabe» haben zwei Winterthurer Erfinder einen neuen individuellen Lernraum lanciert. Sie lösen damit nicht nur die Raumprobleme in den Schulen, sondern ermöglichen gleichzeitig neue Lern- und Arbeitsformen. Die Initianten der Idee setzen bei der Produktion auf Nachhaltigkeit und wählen bewusst Schweizer Lieferanten.

Marcel Hofmann ist Lehrer und Initiant der Lernwabe. Lesen Sie im Gespräch, was für ihn Erfolg bedeutet.

Eine innovative Idee im Markt zu etablieren, ist nicht einfach. Was sind für Sie die Erfolgsfaktoren?

Mit der Lernwabe lancieren wir ein Produkt, das dem Bedürfnis nach Rückzug in unserer hektischen Zeit begegnet. In meiner Tätigkeit als Lehrer bin ich mit Schülern konfrontiert, die sich im Klassenzimmer leicht ablenken lassen. Speziell Kinder mit ADHS, aus dem Autismus-Spektrum, Hochsensible oder einfach solche, die leicht ablenkbar sind, brauchen einen Ort der Ruhe und inneren Fokussierung. Die Lernwabe dient als Erweiterung, ohne viel Raum in Anspruch zu nehmen. Werden die Waben gestapelt, wird auch dem Bestreben nach mehr Bewegung im Unterricht und einem Ort der Ruhe Rechnung getragen.

Was waren die Gründe, obvita als Partner im Zusammenbau der Waben auszuwählen?

Bei meinen bisherigen Besuchen in der obvita und im Gespräch mit Raphael Frick nahm ich eine Unternehmenskultur wahr, die nicht defizit-, sondern stärkenorientiert ist. Diese Haltung gefällt mir. Dazu kommt: Körperlich und psychisch beeinträchtigte Menschen sind nicht voll

leistungsfähig, aber sie haben gerade aufgrund dessen spezielle Fähigkeiten ausgebildet und es gibt Bereiche, in denen sie daher exzellente Arbeit leisten. Als Schule können wir da etwas Wichtiges lernen: Mut zur Lücke, den Blick weg von den Defiziten, hin zu den Stärken der jungen Menschen, die sie auszeichnen und die gefördert werden sollen.



Sie setzen bewusst auf Nachhaltigkeit und Swiss made. Warum?

Aus meiner Sicht beinhaltet Nachhaltigkeit neben ressourcenschonender, regionaler Produktion auch soziales Engagement. Der Zusammenbau der Wabe ist eine spannende und zudem sinnstiftende Arbeit, die wir gerne einer sozialen Institution zuspielden. Zudem setzen wir bewusst auf ein Unternehmer-Netzwerk, das auf Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung basiert.

Noch laufen die Optimierungen für den Zusammenbau der Waben. Was bedeutet dies für obvita?

Das Optimieren sehe ich als Lernprozess, bei dem das Know-how aller Beteiligten zur Lösung eines Problems beiträgt. In der Entwicklungsphase habe ich mit einer Architektin, einem Schreiner und einem Unternehmer zusammengearbeitet, denn die Fachkompetenz eines Einzelnen hätte nicht ausgereicht. Für die industrielle Fertigung der Waben müssen nochmals Anpassungen gemacht, Abläufe und Prozesse optimiert werden. Als Neulinge setzen wir da gerne auf die langjährige Erfahrung von obvita.

Die Lernwabe stösst auf viel Resonanz. Was braucht es noch, damit sich auch der Markterfolg einstellt?

Der Markteinstieg war Mitte August 2019 und bereits jetzt stehen über 30 Wabenwände in Klassenzimmern. Aus meiner Sicht brauchen wir nicht primär eine ausgeklügelte, teure Werbestrategie, sondern verlässliche Partner, die uns bei der Herstellung und beim Vertrieb eines qualitativ hochwertigen Produkts unterstützen und Aufträge auch bei zunehmender Nachfrage bewältigen können.

Wie sieht Ihre Planung für die nächsten drei bis fünf Jahre aus?

Ich wünsche mir, dass die Lernwabe in vielen Schulhäusern und Klassenzimmern zu einem alternativen Lernort wird. Ein gutes Produkt muss sich stetig weiterentwickeln. Aktuell lassen wir noch kleine Serien produzieren, die wir auch innert nützlicher Frist absetzen können. Aufgrund der personellen Ressourcen und der vorhandenen Lagerkapazität ist obvita ein Partner, mit dem wir problemlos auch grössere Mengen bewältigen können. Und ich wünsche mir natürlich sehr, dass wir die obvita in Zukunft geradezu mit Aufträgen überschwemmen können.

Fähigkeiten und Kontakte pflegen in der Alltagsgestaltung

bruggwald51 – Wohnen und Pflege im Alter

Regula Wagner macht sich auf den Weg, denn wie jeden Dienstagnachmittag treffen sich einige Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims zum wöchentlichen «Wäschezusammenlegen». Doch zuvor sucht sie ihre Teilnehmenden persönlich im Zimmer auf – zur Motivation, Erinnerung und Unterstützung, damit sie auch alle dabei sind. Dann geht es runter in die Wäscherei, wo die Frotteewäsche bereitgestellt ist. Im Raum zurück warten bereits einige Damen und Herren. Jetzt gilt es, die Tischordnung einzuhalten. Wer neben wem sitzt, ist ganz wichtig. Alles nimmt bedächtig und langsam seinen Lauf. Schliesslich sitzen 13 Personen um die Tische und warten gespannt auf die Arbeit. Ein Bewohner ruft in die Runde: «Bi scho müed, han no nüt gmacht!». Dann endlich kommt sie, die ersehnte Wäsche.

Geschäftiges Treiben

Alle wissen genau, was zu tun ist. Es ist wie ein Ritual: Die grossen Tücher werden zu zweit zusammengelegt, da sind eingespielte Teams am Werk. Eine Bewohnerin, eine ehemalige Schneiderin nimmt es sehr genau: «Jetzt hämmer ganz sicher kei Rümpf meh drin!». Alle sind hochkonzentriert, arbeiten sorgfältig und kommentieren gelegentlich ihr Tun, während Regula Wagner damit beschäftigt ist, die zusammengelegte Wäsche wegzuräumen und für Nachschub zu sorgen. Am Schluss muss die Wäsche noch nach Grösse und Farbe sortiert werden. Ein Bewohner, der sich zu Beginn noch über seine Müdigkeit beklagte, sagt erfreut: «Scho fertig!». Und dann geht es über zum gemütlichen Teil: Es gibt Kaffee, Tee und Kuchen. Das gesellige Beisammensein mit Gesprächen, Lachen und Liedern runden den Nachmittag ab.

Interview mit Regula Wagner-Küng verantwortlich für die Alltagsgestaltung im b51

Was versteckt sich hinter dem Begriff Alltagsgestaltung?

Alltagsgestaltung bedeutet, dass wir auf den alltäglichen Tätigkeiten unserer BewohnerInnen aufbauen. Dabei arbeiten wir mit den Ressourcen und Fähigkeiten, die jeder und jede aus seinem Alltag kennt, wie z. B. Zopf backen, Wäsche zusammenlegen oder Zeitung lesen.

Warum sind die neuen Angebote so wichtig für die BewohnerInnen?

Damit können wir verschiedene Ziele erreichen: Wir geben ihnen eine Wochen- bzw. Tagesstruktur, wir pflegen deren Fähigkeiten und wir ermöglichen Kontakte untereinander.

Was sind deine Aufgaben und was ist das Besondere an deiner Arbeit?

Meine Aufgabe ist die Planung und Durchführung der Aktivitäten unter Einbezug der BewohnerInnen. Bereits vor dem Anlass gehe ich auf die Teilnehmenden zu, unterstütze und motiviere sie. Die besondere Herausforderung liegt in den unterschiedlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten aufgrund von Sehbehinderung, Blindheit oder kognitiver Schwäche.

Wie erlebst du die BewohnerInnen?

Am Anfang unsicher, teils ängstlich, aber auch neugierig. Am Schluss häufig zufrieden mit dem Erreichten.

Was sind deine Wünsche für die Zukunft?

Dass wir ein möglichst breites und ansprechendes Angebot haben, das auch immer wieder

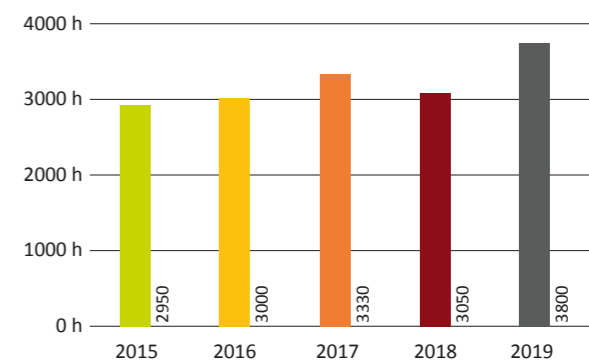


auf die Bedürfnisse angepasst ist. Und ich wünsche mir, neue Ideen zum Umsetzen; auch von Bewohnern und freiwilligen Mitarbeitenden.

Was bedeutet für dich der Slogan «Wir schaffen Lebensqualität»?

Dass ich dazu beitrage, dass sich unsere BewohnerInnen bei uns zu Hause fühlen, ein «Daheim» erleben, Wohlbefinden und Zufriedenheit empfinden.

Freiwilligenarbeit



Freiwillige Mitarbeitende stellen sich unentgeltlich für Cafeteria-Service, Spazier- und Ausflugsbegleitung, Gruppenaktivitäten wie Turnen oder Vorlesen zur Verfügung.

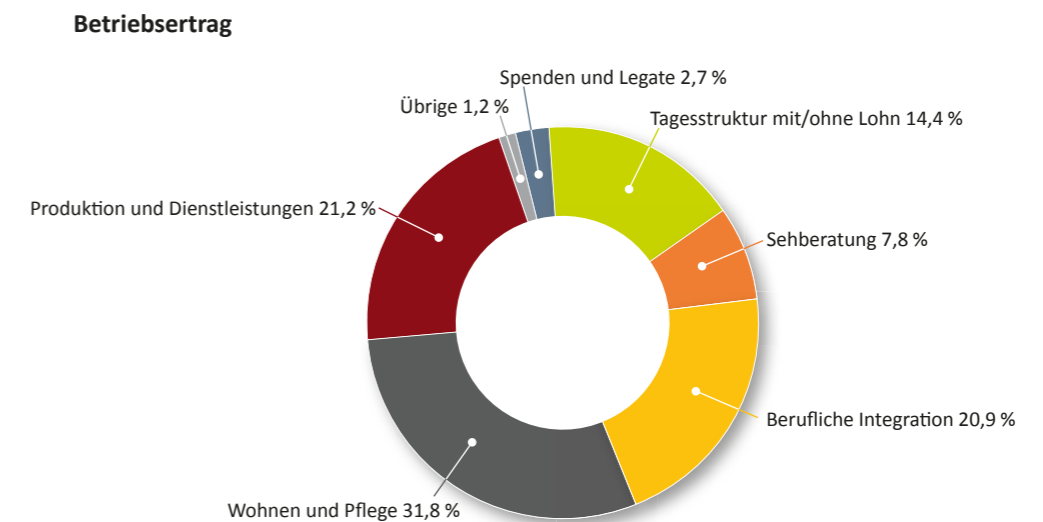


| | 2019 | | 2018 | |
|--|----------------------|-------------|----------------------|-------------|
| Aktiven | | | | |
| Flüssige Mittel | 3'188'096.81 | | 6'452'152.30 | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 3'690'706.25 | | 2'468'720.17 | |
| Sonstige kurzfristigen Forderungen | 191'044.86 | | 88'550.81 | |
| Vorräte | 670'439.00 | | 695'165.50 | |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 106'033.79 | | 453'236.92 | |
| Umlaufvermögen | 7'846'320.71 | 16% | 10'157'825.70 | 22% |
| Anlagen und Einrichtungen | 876'159.99 | | 966'014.56 | |
| Liegenschaften betrieblich | 12'093'893.81 | | 12'888'582.07 | |
| Liegenschaften betriebsfremd | 14'548'715.50 | | 15'104'512.90 | |
| Anlagen im Bau | 12'535'308.96 | | 5'865'876.12 | |
| Langfristige Finanzanlagen | 1'721'321.79 | | 1'631'701.10 | |
| Immaterielle Anlagen | 11'299.35 | | 42'312.18 | |
| Anlagevermögen | 41'786'699.40 | 84% | 36'498'998.93 | 78% |
| Total Aktiven | 49'633'020.11 | 100% | 46'656'824.63 | 100% |

| | 2019 | | 2018 | |
|--|----------------------|-------------|----------------------|-------------|
| Passiven | | | | |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten verzinslich | 300'000.00 | | 300'000.00 | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2'050'346.33 | | 1'171'131.00 | |
| Sonstige kurzfristigen Verbindlichkeiten | 362'649.90 | | 378'879.76 | |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 705'927.39 | | 949'411.34 | |
| <i>Kurzfristiges Fremdkapital</i> | <i>3'418'923.62</i> | <i>7%</i> | <i>2'799'422.10</i> | <i>6%</i> |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten verzinslich | 18'375'000.00 | | 17'175'000.00 | |
| <i>Langfristiges Fremdkapital</i> | <i>18'375'000.00</i> | <i>37%</i> | <i>17'175'000.00</i> | <i>37%</i> |
| Fremdkapital | 21'793'923.62 | 44% | 19'974'422.10 | 43% |
| Schwankungsfonds für Leistungsverträge | 245'625.38 | | 86'539.81 | |
| Wertberichtigung aktive Schwankungsfonds | 0.00 | | 0.00 | |
| Fonds Legate zweckgebunden | 29'136.56 | | 29'136.56 | |
| Fonds Projekt Zentrumsbau | 2'742'024.92 | | 2'568'130.32 | |
| Fondskapital | 3'016'786.86 | 6% | 2'683'806.69 | 6% |
| Fonds Projekt Zentrumsbau | 2'600'000.00 | | 2'600'000.00 | |
| Ausbildungsfonds | 578'012.00 | | 578'012.00 | |
| Wohnfonds | 256'637.00 | | 256'637.00 | |
| Projekt-Fonds | 10'000'000.00 | | 10'000'000.00 | |
| Erarbeitetes freies Kapital | 10'563'946.84 | | 9'539'803.05 | |
| Jahresergebnis | 823'713.79 | | 1'024'143.79 | |
| Organisationskapital | 24'822'309.63 | 50% | 23'998'595.84 | 51% |
| Total Passiven | 49'633'020.11 | 100% | 46'656'824.63 | 100% |

| | 2019 | | 2018 | |
|---|----------------------|-------------|----------------------|-------------|
| Ertrag aus Spenden | 479'396.16 | | 540'502.69 | |
| Ertrag aus Legaten | 238'076.95 | | 215'733.88 | |
| Erhaltene Zuwendungen | 717'473.11 | 3% | 756'236.57 | 3% |
| Tarifeinnahmen Kantone Tagesstruktur | 3'943'084.24 | | 3'706'730.06 | |
| Tarifeinnahmen Kantone Wohnen | 572'702.41 | | 533'959.78 | |
| Tarifeinnahmen Kantone Sehberatung | 1'655'630.50 | | 1'628'747.25 | |
| Tarifeinnahmen Bund Sehberatung | 459'429.10 | | 459'429.10 | |
| Ertrag aus Leistungsverträgen | 6'630'846.25 | 24% | 6'328'866.19 | 24% |
| IV-Ausbildungsmassnahmen Arbeit | 4'930'104.25 | | 4'751'691.55 | |
| IV-Ausbildungsmassnahmen Wohnen | 768'773.41 | | 665'719.01 | |
| Ertrag aus beruflicher Integration | 5'698'877.66 | 21% | 5'417'410.56 | 20% |
| Ertrag Pension und Pflege | 8'111'457.31 | | 7'289'943.61 | |
| Ertrag Produktion und Dienstleistungen | 5'792'461.17 | | 6'397'680.64 | |
| Ertrag übrige Bereiche | 332'453.79 | | 344'885.75 | |
| Ertrag aus erbrachter Leistung | 14'236'372.27 | 52% | 14'032'510.00 | 53% |
| Total Betriebsertrag | 27'283'569.29 | 100% | 26'535'023.32 | 100% |
| Personalaufwand | -18'893'941.64 | -69% | -17'878'850.66 | -67% |
| Sachaufwand | -6'354'432.17 | -23% | -6'231'307.82 | -23% |
| Abschreibungen | -1'256'600.01 | -5% | -1'321'798.82 | -5% |
| Betriebsergebnis | 778'595.47 | 3% | 1'103'066.02 | 4% |

| | 2019 | | 2018 | |
|---|---------------------|------------|---------------------|------------|
| Betriebsergebnis (Übertrag) | 778'595.47 | 3% | 1'103'066.02 | 4% |
| Finanzertrag | 132'574.14 | | 22'836.38 | |
| Finanzaufwand | -249'462.39 | | -367'669.55 | |
| Finanzergebnis | -116'888.25 | 0% | -344'833.17 | -1% |
| Liegenschaftenertrag | 1'337'259.96 | | 1'341'149.17 | |
| Abschreibungen auf betriebsfremden Liegenschaften | -555'797.40 | | -555'797.40 | |
| Übriger Liegenschaftenaufwand | -289'718.43 | | -274'565.96 | |
| Betriebsfremdes Ergebnis | 491'744.13 | 2% | 510'785.81 | 2% |
| Ausserordentlicher Ertrag | 4'467.85 | | 627'592.00 | |
| Ausserordentlicher Aufwand | -1'225.24 | | -4'151.65 | |
| Ausserordentliches Ergebnis | 3'242.61 | 0% | 623'440.35 | 2% |
| Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals | 1'156'693.96 | 4% | 1'892'459.01 | 7% |
| Veränderung zweckgebundene Fonds | -332'980.17 | | -868'315.22 | |
| Veränderung freie Fonds | 0.00 | | 0.00 | |
| Veränderung des Fondskapitals | -332'980.17 | -1% | -868'315.22 | -3% |
| Jahresergebnis | 823'713.79 | 3% | 1'024'143.79 | 4% |

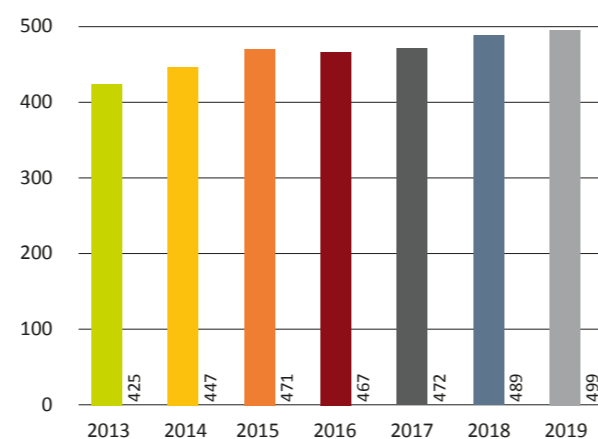


Zweck

obvita ist die Organisation des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins und gehört zu den wichtigsten Leistungserbringern im Behindertenwesen der Ostschweiz. Der Ostschweizerische Blindenfürsorgeverein als Trägerverein von obvita ist ausschliesslich gemeinnützig sowie politisch und konfessionell unabhängig. obvita ist ein breit aufgestelltes soziales Unternehmen mit verschiedenen Geschäftsfeldern. Die Organisation setzt sich dafür ein, dass blinde und sehbehinderte Menschen sowie Menschen mit psychischen Problemstellungen beruflich und gesellschaftlich eigenständig und selbstbestimmt leben können. Der Verein bietet zu diesem Zweck ein breites Spektrum an Dienstleistungen. Ein zentrales Element ist die individuelle Förderung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen durch spezialisierte Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, und zwar von den ersten Monaten über die Schulzeit bis zum Abschluss der Berufsbildung. Ziel ist die schulische und später berufliche Gleichstellung mit Jugendlichen und Erwachsenen ohne Sehbehinderung. obvita schult auch Erwachsene, zum Beispiel in Orientierung und Mobilität oder im Umgang mit optischen und elektronischen Hilfsmitteln.

Organisation und Personal

obvita beschäftigt insgesamt 499 Mitarbeitende (durchschnittlich 396 Vollzeitstellen), davon 266 Mitarbeitende und Lernende mit IV-Leistungen (durchschnittlich 207 Vollzeitstellen). 233 Mitarbeitende (durchschnittlich 189 Vollzeitstellen) sind in der Betreuung und Verwaltung tätig.

**Anzahl Mitarbeitende****Jahresrechnung und Revisionsbericht**

Die Jahresrechnung 2019 wurde von der Revisionsstelle Rotmonten Wirtschaftsprüfung AG in St. Gallen geprüft. Sie bestätigt, dass die Swiss GAAP FER eingehalten wurden. Der vollständige Finanzbericht, bestehend aus Jahresrechnung, Revisionsbericht und Leistungsbericht, ist als Download auf www.obvita.ch verfügbar.

Spenden

Unser Engagement und unsere Angebote werden nur teilweise durch Beiträge von Bund und Kanton finanziert. Aus diesem Grund ist obvita seit jeher auf die grosszügige Unterstützung von Spenderinnen und Spendern angewiesen.

Vorstandsmitglieder

| Vorstandsmitglieder | Eintritt | Nächste Wiederwahl |
|-----------------------------|----------|--------------------|
| Charles Lehmann (Präsident) | 2005 | 2022 |
| Willi Müller | 2010 | 2022 |
| Reto Antenen | 2010 | 2022 |
| Mägi Frei | 2015 | 2021 |
| Michèle Mégroz | 2018 | 2021 |
| Regula Dietsche | 2019 | 2022 |



Impressum

Herausgeber/Redaktion: obvita Kommunikation | Bruggwaldstrasse 45 | Postfach 143 | 9008 St. Gallen |
Tel. 071 246 61 11 | kommunikation@obvita.ch | www.obvita.ch | Spendenkonto PC 90-756-7

Gestaltung: Nicole Berger | 9000 St. Gallen

Fotografie: Fotostudio Bühler, 8590 Romanshorn, www.foto-buehler.com
obvita Kommunikation